



Jessica Hartig

Tafelnutzer im Profil

Eine empirische Analyse am Beispiel Hessen



Jessica Hartig

Tafelnutzer im Profil

Jessica Hartig

Tafelnutzer im Profil

Eine empirische Analyse am Beispiel Hessen

Tectum Verlag

Jessica Hartig

Tafelnutzer im Profil. Eine empirische Analyse am Beispiel Hessen

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018

Zugl. Dissertation Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften 2017

ISBN: 978-3-8288-6940-0

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4094-2 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt meiner Erstgutachterin Prof. Dr. Diana Auth für die wertvolle Betreuung und Begutachtung meiner Arbeit sowie für die stets sehr anregenden und motivierenden Gespräche, die entscheidend zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Ebenso möchte ich mich herzlich bei meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster bedanken, der bereits meine Magisterarbeit zum Thema Kinderarmut in Deutschland mit großem Engagement betreut hat.

Auch danke ich allen TafelnutzerInnen sowie denjenigen ehrenamtlichen und hauptamtlichen TafelmitarbeiterInnen, die mich kooperativ durch die Teilnahme an der Befragung oder die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten bei meiner Datenerhebung unterstützt haben.

Weiter danke ich meinem Vater, meiner Schwester sowie meiner verstorbenen Mutter, die mir die Werte vermittelt haben, die auch heute für mich im Vordergrund stehen und die mir durch ihren unermüdlichen Einsatz immer all das ermöglichten, was für mich wichtig war.

Mein herzlicher Dank gilt Eileen, da sie seit der Schulzeit eine sehr gute Freundin für mich war, beruflich zum Wegweiser wurde und mich immer unterstützt hat.

Am meisten verdanke ich meinem MO, der mir bei dieser Arbeit in jeder Hinsicht ein Partner war und es zugelassen hat, dass meine Arbeit in den letzten vier Jahren einen wesentlichen Anteil unseres Lebens eingenommen hat. Deinen Familienangehörigen Edith, Eric, Jean, Boubouke und Philippe danke ich zudem, dass sie mich vom ersten Tag an sehr herzlich aufgenommen haben.

Jessica Hartig

Darmstadt, im Januar 2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	15
1 Wandel vom <i>aktiven</i> zum <i>aktivierenden</i> Sozialstaat und damit verbundene sozialpolitische Reformmaßnahmen 1982–2017	21
1.1 Der deutsche Wohlfahrts-/Sozialstaat: Funktion und Finanzierung.	21
1.2 Sozialstaatliches Politikfeld Arbeitsmarktpolitik: Arbeitsmarktpolitische Reformmaßnahmen in Deutschland von 1982–2017	31
1.2.1 1982–1998: Koalition zwischen CDU/CSU und F.D.P. unter Bundeskanzler Kohl	34
1.2.2 1998–2005: Koalition zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unter Bundeskanzler Schröder.	51
1.2.3 2005–2009: Koalition zwischen CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Merkel	74
1.2.4 2009–2013: Koalition zwischen CDU/CSU und F.D.P. unter Bundeskanzlerin Merkel	83
1.2.5 2013–2017: Koalition zwischen CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Merkel	89
1.3 Sozialstaatliches Politikfeld Familienpolitik: Familienpolitische Reformmaßnahmen von 1982–2017.	93
1.3.1 1982–1998: Koalition zwischen CDU/CSU und F.D.P. unter Bundeskanzler Kohl	97
1.3.2 1998–2005: Koalition zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unter Bundeskanzler Schröder.	101
1.3.3 2005–2009: Koalition zwischen CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Merkel	106
1.3.4 2009–2013: Koalition zwischen CDU/CSU und F.D.P. unter Bundeskanzlerin Merkel	110

1.3.5	2013–2017: Koalition zwischen CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Merkel	113
1.4	Sozialstaatliches Politikfeld Rentenpolitik: Rentenpolitische Reformmaßnahmen von 1982–2017.	115
1.4.1	1982–1998: Koalition zwischen CDU/CSU und F.D.P. unter Bundeskanzler Kohl	120
1.4.2	1998–2005: Koalition zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unter Bundeskanzler Schröder.	124
1.4.3	2005–2009: Koalition zwischen CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Merkel	130
1.4.4	2009–2013: Koalition zwischen CDU/CSU und F.D.P. unter Bundeskanzlerin Merkel	132
1.4.5	2013–2017: Koalition zwischen CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Merkel	133
1.5	Zusammenfassung der charakteristischen sozialpolitischen Reformmaßnahmen im Zeitraum 1982–2017	137
2	Armut in Deutschland	139
2.1	Definitionen des Armutsbegriffs und Konzepte der Armutsmessung	139
2.1.1	Lebenslagen-Ansatz	140
2.1.2	Relative Einkommensarmut.	145
2.1.3	Armutsrisiko-/Armutsgefährdungsquote	145
2.1.4	Sozialstaatlich definierte Armutsgrenze/Grundsicherungsquote als Armutsindikator	146
2.2	Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko	151
2.2.1	Working Poor: Armut trotz Erwerbstätigkeit	153
2.2.2	Jugendliche (insbesondere ohne Schulabschluss oder berufliche Ausbildung) und junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 25 Jahren	154
2.2.3	Menschen mit psychischen Erkrankungen/gesundheitlichen Einschränkungen.	156
2.2.4	Menschen mit Migrationshintergrund	157
2.2.5	Mehrkinderfamilien	161
2.2.6	Alleinerziehende	162
2.2.7	Altersarmut bei RentnerInnen: Das Risiko der Verarmung im Rentenalter ...	164

2.3	Ernährungsarmut	168
3	Tafeln in Deutschland	175
3.1	Die Tafeln in Deutschland: Geschichte und Verbreitung	176
3.1.1	Tafelforschung	182
3.1.2	Tafelnutzerstruktur	184
3.1.3	Zielgruppenspezifische Zusatzangebote	190
3.2	Angaben zur Tafelnutzung, Subjektives Armutsempfinden und Empfinden bezüglich der Tafelnutzung aus Sicht von TafelnutzerInnen	191
3.2.1	„Einkaufs“-Bedingungen bei den Tafeln aus Sicht von TafelnutzerInnen	196
3.2.2	Menge und Qualität der Lebensmittelpenden aus Sicht von TafelnutzerInnen	199
3.3	Selbstverständnis des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V.	202
3.3.1	Idee und Wirkung der Tafel	203
3.3.2	Tafelgrundsätze, -leitbild und Finanzierung der Tafeln	203
3.4	Tafeln im Kontext des Wohlfahrtsstaates	207
3.4.1	Forderungen des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V. an die Politik	209
4	Methodik: Fragestellung, Hypothesen und Ergebnisse der Tafelnutzerbefragung	213
4.1	Methodik und Fragestellung	213
4.1.1	Fragebogenentwicklung für die Tafelnutzerbefragung	214
4.1.2	Durchführung und Schlussfolgerungen zur Optimierung des Fragebogens für die Hauptdatenerhebung	221
4.1.3	Stichprobengröße und -auswahl	223
4.1.4	Datenerhebung und -auswertung	223
4.1.5	Beschreibung der vorliegenden Datenbasis	226
4.2	Forschungsleitende Fragen, Operationalisierung der Fragen sowie Hypothesen und dazugehörige Ergebnisse	231
4.2.1	Datenanalyse zum Tafelnutzerprofil anhand demographischer Variablen sowie Vergleich mit ALLBUS-Stichprobe	233
4.2.2	Aktuelle finanzielle Situation, wahrgenommene zukünftige finanzielle Situation sowie subjektives Armutsempfinden	263

4.2.3 Sozioökonomischer Status 272

4.2.4 Angaben zur Tafelnutzung und Einstellungen zum deutschen Sozialstaat . . . 280

4.2.5 Wahrgenommene gesundheitliche Situation 288

4.2.6 Erleben von (Ernährungs-)Armut 291

5 Diskussion der Ergebnisse 299

5.1 Tafelnutzer-Profile 301

5.1.1 Die alleinerziehenden Tafelnutzerinnen. 301

5.1.2 Die ledigen männlichen Tafelnutzer 307

5.1.3 Die Rentnerinnen 310

5.1.4 Die kinderreichen Familien 314

5.1.5 Finanzielle Situation der TafelnutzerInnen 316

5.1.6 Arbeitsmarktperspektiven und Bildungsstand 319

5.1.7 Soziale Kontakte bei den Tafeln als neue Form der Begegnungsart? 321

5.1.8 Situation der TafelnutzerInnen hinsichtlich gesundheitlicher Situation und
Erwerbssituation 322

5.2 Vorhandensein und Empfinden von Ernährungsarmut bei den
TafelnutzerInnen 325

5.3 Einstellungen der TafelnutzerInnen zum Sozialstaat 327

5.4 Generalisierbarkeit der Ergebnisse auf TafelnutzerInnen anderer deutscher
Bundesländer 329

5.4.1 Altersstruktur und Bevölkerungsdichte der deutschen Gesamtbevölkerung . . 329

5.4.2 Haushaltsgröße, Familienstand, Kinderanzahl und Kinderbetreuungsquote
sowie Müttererwerbstätigkeit innerhalb der deutschen Gesamtbevölkerung 330

5.4.3 Migrationshintergrund innerhalb der deutschen Gesamtbevölkerung 331

5.4.4 Generalisierbarkeit der Ergebnisse der hessischen TafelnutzerInnen auf die
Gesamtheit aller TafelnutzerInnen in Deutschland. 332

6 Zusammenfassung der wichtigsten Studienergebnisse 333

Anhang 341

Abkürzungsverzeichnis. 361

Literaturverzeichnis 365

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Arbeitsmarktkennziffern im Vergleich	85
Tab. 2 Dimensionen einer Lebenslage	142
Tab. 3 Regelbedarf Arbeitslosengeld II nach SGB II im Zeitraum 2014 bis 2017.	150
Tab. 4 Anzahl der Tafeln pro Bundesland während des Datenerhebungszeitraums	179
Tab. 5 Häufigkeit Geschlecht und Alter (Tafel vs. ALLBUS)	234
Tab. 6 Häufigkeit Familienstand (Tafel vs. ALLBUS).	238
Tab. 7 Häufigkeit Familienstand differenziert nach Geschlecht (Tafel vs. ALLBUS)	239
Tab. 8 Familienstand TafelnutzerInnen mit Kind(ern) bis 14 Jahre im Haushalt.	242
Tab. 9 Vorhandensein von Kindern sowie Anzahl (TafelnutzerInnen)	244
Tab. 10 Vorhandensein von Kindern in der ALLBUS-Stichprobe	244
Tab. 11 Anzahl Kinder bis 14 Jahre im Haushalt (TafelnutzerInnen, nach Geschlecht)	245
Tab. 12 Genutzte und gewünschte Form der Kinderbetreuung TafelnutzerInnen mit mindestens einem Kind bis 14 Jahre im Haushalt	247
Tab. 13 Geburtsregionen der TafelnutzerInnen ($n = 128$)	249
Tab. 14 Staatsbürgerschaft, Geburtsland und Aufenthaltsdauer in BRD	250
Tab. 15 Häufigkeit Erwerbsstatus TafelnutzerInnen differenziert nach Geschlecht	254
Tab. 16 Häufigkeit jetziger Erwerbsstatus ALLBUS-Stichprobe.	257
Tab. 17 Differenzierung Antwortkategorien Verfügbarkeit auf Arbeitsmarkt ($n = 507$)....	258
Tab. 18 Darstellung (staatliche) Leistungen (Tafelnutzerstichprobe)	260
Tab. 19 Gewünschter Arbeitszeitumfang (TafelnutzerInnen nach Geschlecht)	266
Tab. 20 Gewünschter Arbeitszeitumfang (arbeitslose TafelnutzerInnen nach Geschlecht) .	266
Tab. 21 Gewünschter Arbeitszeitumfang (arbeitslose TafelnutzerInnen mit mindestens einem Kind bis 14 Jahre im Haushalt differenziert nach Geschlecht)	268
Tab. 22 Finanzielle Einschränkungen bei TafelnutzerInnen ($n = 507$)	269
Tab. 23 Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche der TafelnutzerInnen ($n = 507$)	270
Tab. 24 Schulabschluss TafelnutzerInnen differenziert nach Geschlecht.	273
Tab. 25 Haushaltsnettoeinkommen TafelnutzerInnen nach Geschlecht	274
Tab. 26 Berufliche Ausbildungsabschlüsse TafelnutzerInnen nach Geschlecht	275
Tab. 27 Punktwerte nach Winkler zur Klassifizierung des sozioökonomischen Status	277
Tab. 28 Vergleich allgemeinbildender Schulabschluss (Tafel vs. ALLBUS)	279

Tab. 29 Einstellungen zum Sozialstaat im Vergleich zur Tafelnutzungsdauer ($n = 485$) . . . 287

Tab. 30 Einstellungen zum Sozialstaat im Vergleich zur Tafelnutzungsdauer ($n = 481$) . . . 287

Tab. 31 Einstellungen zum Sozialstaat im Vergleich zur Tafelnutzungsdauer ($n = 475$) . . . 287

Tab. 32 Quantitative und soziale Ernährungsarmut (TafelnutzerInnen differenziert nach Anzahl Kinder bis 14 Jahre im Haushalt) 295

Tab. 33 Profil der alleinerziehenden Tafelnutzerinnen ($n = 72$) 302

Tab. 34 Profil der ledigen männlichen Tafelnutzer ($n = 82$) 308

Tab. 35 Profil der Rentnerinnen ($n = 42$) 312

Tab. 36 Profil kinderreicher Familien (mind. 3 Kinder bis 14; $n = 25$) 314

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Arbeitslosenquoten für Deutschland und Hessen von 1982 bis 1998	35
Abb. 2 Arbeitslosenquoten für Deutschland und Hessen von 1998 bis 2005	52
Abb. 3 Arbeitslosenquoten für Deutschland und Hessen von 2005 bis 2009	75
Abb. 4 Arbeitslosenquoten für Deutschland und Hessen von 2009 bis 2013	84
Abb. 5 Arbeitslosenquoten für Deutschland und Hessen von 2013 bis 2017	89
Abb. 6 SGB II-Hilfequoten für Deutschland von 2007 bis 2015	148
Abb. 7 SGB II-Hilfequoten für Hessen von 2007 bis 2015	149
Abb. 8 Entwicklung der Tafeln in Deutschland von 1993 bis 2014	178
Abb. 9 Verteilung der Tafelstandorte in Deutschland im Jahr 2008	181

